

Hochschule in Prag und lebte 1901–08 als Privatlehrer in Tschonowitz. 1909 wurde P. Volontär, 1912 Kustos an der Geolog.-paläontolog. Abt. des Mähr. Landesmus. in Brünn. 1910 Priv.Doz. für Pedol. an der Tschech. Techn. Hochschule in Brünn, 1911 Dr. techn. P. beschäftigte sich mit der mähr. Tertiärformation, Morphol. und Tektonik des Mähr. Karstes, prakt. Geol. Mährens, Bibliographie der geolog. Wiss. sowie mit Kartographie und trug auch viel zur Popularisierung der Wiss. bei.

W.: Ein Beitr. zur Kenntnis der Fauna des Mioceangebietes der Umgebung von Mähr. Trübau, in: Verh. der k. k. geolog. Reichsanstalt, 1891; Předběžná zpráva o stratigrafických a faunistických poměrech ... (Vorläufiger Ber. über die stratigraph. und faunist. Verhältnisse ...), in: Věstník královské české společnosti nauk, 1893; Mioceán moravský (Das Miozän in Mähren) I, ebenda, 1893, II, ebenda, 1900; Repertorium literatury geologické a mineralogické království Českého ... (Repertorium der geolog. und mineralog. Literatur im Kg.Reich Böhmen ...) 1528–1896, I, 1897; Zpráva o výzkumných geologických pracích za rok (Ber. über geolog. Forschungen für das Jahr) 1905, in: Časopis Moravského Musea Zemského 6, 1906; O nutnosti soustavného výzkumu diluviálních a alluviálních naplavenin v jeskyních moravského krasu (Über die Notwendigkeit einer systemat. Erforschung diluvialer und alluvialer Ablagerungen in den Höhlen des Mähr. Karstes), ebenda, 6, 1906; zahlreiche geolog. Karten für Ottos Konversationslex.; zahlreiche kleinere Abhh. in wiss. Z. Übers.: A. v. Humboldt, J. Verne etc.

L.: E. Tietze, V. P., in: Verh. der k. k. geolog. Reichsanstalt, 1913, S. 361f.; J. Jahn, Dr. J. V. P., in: Moravskostezská Revue 10, 1913/14, S. 98f.; J. V. Želízko, Geolog V. J. P., in: Časopis Moravského Musea Zemského 14, 1914, S. 235ff. (mit Werksverzeichnis); Masaryk; Otto 20, Erg. Bd. V/1. (J. Sajner)

— Julius **Prochaska**, Alpinist. * Kladno (Böhmen), 20. 1. 1859; † Marburg a. d. Drau (Maribor, Unterstk.), 18. 2. 1887 (Selbstmord). Trat nach techn. Stud. 1881 in die Südbahnges. ein und war zunächst in Innsbruck, später in Triest und Marburg tätig. P., der schon früh Bergtouren unternahm, bei denen er weite Tle. der Alpen kennenlernte, gehörte zu den bekannten Bergsteigern der 80er Jahre. Begleiter: L. Friedmann, G. Geyer (s. d.), J. Pock (s. d.), E. Suchanek, E. und R. Zsigmondy.

Neue Bergfahrten: Thurwieserspitze von Süden und Í. Überschreitung (1882), Ortlergruppe; Griensmauer, Westwand (im Abstieg) (1883), Hochschwabgruppe; etc.

L.: Mitt. DÖAV 13, 1887, S. 70, 76; Die Erschliessung der Ostalpen, red. von E. Richter, 1–3, 1893–94, s. Reg.; E. Pichl, Wiens Bergsteigertum, 1927, s. Reg.

(R. Hösch)

— Julius **Prochaska**, Politiker. * Wien, 20. 11. 1863; † Wien, 9. 5. 1916. Sohn eines Militärschneiders; absolv. eine kauf-

männ. Lehre und bildete sich vor allem auf sozialpolit. Gebiet weiter. Er schloß sich der christlichsozialen Bewegung Luegers (s. d.) an und wurde einer der großen Gegenspieler V. Adlers (s. d.). P. gründete zahlreiche polit. Organisationen, die in den Wahlkämpfen des ausgehenden 19. Jh. ausschlaggebende Bedeutung für die Siege der Christlichsozialen Partei hatten. 1897 und 1907 wurde er Reichsratsabg., 1902–08 war er Wr. Landtagsabg. P. war vor allem auf sozialpolit. Gebiet tätig. Er trat vehement für die Rechte der Vertragsbediensteten ein und erwarb sich 1902 Verdienste um deren Gehaltsaufbesserung. 1898 wurde P. zum Vorstand des neugegründeten städt. Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes ernannt, dessen weitere Entwicklung er entscheidend förderte.

L.: RP vom 9. (Nachmittagsausg.), 10., 12. und 13. 5. 1916; Knauer; F. Freund, Das österr. Abg.Haus ... (1907–13, 1911–17), 1907, 1911; A. Wilhelm, Die Reichsrats-Abg. des allg. Wahlrechtes, 1907. (B. Böck)

— Karl **Prochaska**, Komponist, Dirigent und Musikpädagoge. * Mödling (NÖ), 25. 4. 1869; † Wien, 27. 3. 1927. Stammt aus einer musikal. Juristenfamilie; stud. in Wien und Berlin Klavier bei A. Abmayr bzw. d'Albert, Musiktheorie und Komposition bei F. Krenn (s. d.), E. Mandyczewski (s. d.) und Herzogenberg (s. d.). Durch seine Lehrer fand er auch Kontakt zu Brahms (s. d.), der seine künstler. Entwicklung beeinflusste. 1894/95 war P. zunächst Lehrer am Straßburger Konservatorium, dann musikal. Ass. bei den Bayreuther Festspielen, 1901–05 war er Dirigent des Warschauer Philharmon. Orchesters. Ein hartnäckiges Augenleiden zwang ihn schon früh, das Dirigieren aufzugeben und sich ausschließlich dem Unterricht zu widmen. Ab 1908 war er Prof. für Klavier und Musiktheorie am Konservatorium der Ges. der Musikfreunde in Wien, ab 1924 o. Prof. an der Fachhochschule für Musik und darstellende Kunst, an deren Umwandlung aus der Staatsakad. er wesentlich beteiligt gewesen war. P., aufgrund seines umfassenden Wissens und seiner pädagog. Begabung als Lehrer sehr geschätzt, stand als Komponist in der Tradition von Schumann und Brahms. Seine Werke sind geprägt von starkem Formgefühl und einer persönlich profilierten Thematik.

W.: Pierrot lunaire (6 Klavierlieder nach Texten von A. Giraud), 1920; Madeleine Guinard (Oper), uraufge-